

Politikwechsel im Iran: Hoffnung auf Reformen unter Präsident Peseschkian

Nach dem Sieg von Massud Peseschkian bei der Präsidentschaftswahl im Iran: Hoffnung auf Wandel. Herausforderungen und Erwartungen an den neuen Präsidenten.

Neuer Kurs für den Iran unter Präsident Peseschkian

Teheran (dpa) – Die Wahl des vergleichsweise moderaten Kandidaten Massud Peseschkian zum neuen Präsidenten des Iran wird von vielen als Hoffnung auf Veränderung gesehen. Sein Sieg bei der Stichwahl gegen den ultrakonservativen Herausforderer Said Dschalili signalisiert einen möglichen Politikwechsel im Land. Die Reformbewegung, der Peseschkian angehört, strebt nach internen Reformen, ohne die grundlegenden Machtstrukturen zu beeinträchtigen. Dieser Sieg wird als Schlag gegen die konservative Führung und als Erfolg für das reformistische Lager betrachtet. Es wird erwartet, dass Peseschkian in seiner Amtszeit vor großen Herausforderungen steht, darunter die Belebung der Wirtschaft, soziale Ungleichheit und internationale Beziehungen.

Ein Wechsel des politischen Kurses?

Ob Peseschkian tatsächlich einen bedeutenden Richtungswechsel in der Politik des Iran einleiten wird, bleibt abzuwarten. Sein Versprechen einer Annäherung an den Westen und die Kritik an der Kopftuchpolitik haben jedoch Aufmerksamkeit erregt. Die komplexe politische Landschaft des Iran und die einflussreichen Interessengruppen machen es

jedoch schwierig, konkrete Veränderungen zu prognostizieren. Peseschkian wird damit konfrontiert sein, seine Innen- und Außenpolitik neu auszurichten, um die Wirtschaft des Landes zu stärken.

Die Rolle des Religionsführers und der Revolutionsgarden

Die tatsächliche Machtfülle von Peseschkian hängt in hohem Maße von Religionsführer Ajatollah Ali Chamenei, den Revolutionsgarden und anderen einflussreichen Gruppen im Iran ab. Eine Zusammenarbeit zwischen moderaten und konservativen Lagern, wie von Chamenei nach der Wahl gefordert, erscheint unwahrscheinlich. Die fehlende Kooperation könnte die Umsetzung von politischen Veränderungen behindern.

Geringe Wahlbeteiligung und fehlender Glaube an Wandel

Die niedrige Wahlbeteiligung bei der Stichwahl spiegelt die allgemeine Gleichgültigkeit der Iraner und Iranerinnen gegenüber politischen Veränderungen wider. Viele zweifeln an der Möglichkeit von Reformen im Land. Die politische Landschaft des Iran, die von Repressionen und wirtschaftlicher Unsicherheit geprägt ist, wirkt entmutigend auf die Bevölkerung. Peseschkian wird daher versuchen, das Vertrauen des Volkes in die Regierung zurückzugewinnen und einen neuen politischen Kurs einzuschlagen.

Peschkian wird voraussichtlich Anfang August vereidigt und hat dann 15 Tage Zeit, sein Kabinett vorzustellen. Die Bestätigung durch das Parlament erfolgt ab dem 22. August, wobei die Hardliner die Mehrheit haben. Die Zukunft des Iran unter der Führung von Peseschkian steht vor großen Herausforderungen, aber auch Chancen auf positive Veränderungen.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de